

JUKO Marburg e.V. Projektvorstellung

**Im Workshop 1 „Beraten, schützen, unterstützen bei
geschlechtsbezogener Gewalt“**

im Zukunftslab Sister Cities for Gender Equality

Modul 2 Arbeit gegen geschlechtsbezogene Gewalt

3.6.2022

Referent: Aaron Herholz

Fachkraft für Täterarbeit häusliche Gewalt nach BAG TäHG (FTHG[©])



Basisprojekt: STOP-Training



- Soziales Training – Opferschutz Prävention
- seit 2006 Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt in Marburg (Initiierung durch den Runden Tisch)
- Arbeit in Anlehnung an die Standards der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt (BAG TäHG)
- etabliertes Projekt mit sehr guter Kooperationsstruktur, fest verankert im Netzwerk



Gesetzliche Grundlage



- Istanbul Konvention Artikel 16 Abs. 1:

„Die Vertragsparteien treffen die erforderlichen gesetzgeberischen oder sonstigen Maßnahmen, um Programme einzurichten oder zu unterstützen, die darauf abzielen, Täter und Täterinnen häuslicher Gewalt zu lehren, in zwischenmenschlichen Beziehungen ein gewaltfreies Verhalten anzunehmen, um weitere Gewalt zu verhüten und von Gewalt geprägte Verhaltensmuster zu verändern.“





STOP-Training: Die Zielgruppe

- **Männer,**

die in der Familie oder Lebensgemeinschaft
Gewalt gegenüber

der Partnerin, den Kindern oder anderen Familienmitgliedern
ausgeübt haben

oder dies befürchten.

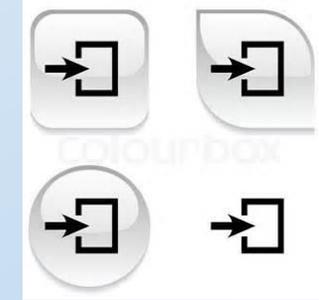




STOP-Training: Die Ziele

- Zentrales Ziel ist **Opferschutz**
- **Reduktion** aller Formen von Gewalt innerhalb des häuslichen Systems
- **Verantwortungsübernahme** des Täters für die von ihm begangenen Taten
- **Empathieentwicklung** für das Opfer
- Differenzierung der **Selbstwahrnehmung**
- Erlernen von **Selbstdisziplin**, die Vermeidung von körperlichen Konflikten und die Gewaltreduzierung

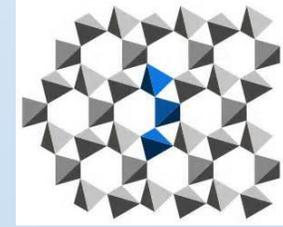




Die Zugangswege zum STOP-Training

- Über die **Justiz**:
Auflage (staatsanwaltlich, gerichtlich, Bewährungsaufgabe)
„Marburger Modell“
- Über die **Jugendämter**:
Anregung, Hilfeplanverfahren, Auflage (Kindeswohlgefährdung)
- Als **Selbstmelder**:
intrinsisch oder extrinsisch motiviert
Anregungen z.B. über andere Beratungsstellen oder
psychotherapeutische / psychiatrische Angebote





STOP-Training: Ablauf und Struktur

Aufnahmephase:

- drei Aufnahmegespräche (Information, Anamnese, Motivation)

Gruppenphase:

- Mindestens sechsmonatiges Verhaltenstraining mit mindestens 12 Gruppeneinheiten (à 3 Zeitstunden)
- Geschlossene Gruppe (8-10 Teilnehmer) mit klaren Regeln und engen Ausschlusskriterien
- Gemischtgeschlechtliches Trainer*innenteam

Abschlussphase:

- abschließendes Einzelgespräch ca. 6-8 Wochen nach Gruppenphase





Erweiterung

Erweiterung STOP - Tätertraining für nicht deutschsprachige Männer

- wurde durch EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ (2019 – 2021) möglich
- nicht ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache bisher Ausschlusskriterium (nach den Standards der BAG TäHG)
- Ungleichbehandlung für Klienten, die keine ausreichenden Deutschkenntnisse haben
- Ziel: Zugänge und Angebote für nicht Deutsch sprechende Täter häuslicher Gewalt schaffen





Erweiterung

Gesetzliche Grundlage

- Istanbul Konvention Artikel 4 Abs. 3:

„Die Durchführung dieses Übereinkommens durch die Vertragsparteien, insbesondere von Maßnahmen zum Schutz der Rechte der Opfer, **ist ohne Diskriminierung** insbesondere wegen des biologischen oder sozialen Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, **der Sprache**, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, **der nationalen oder sozialen Herkunft**, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, der sexuellen Ausrichtung, der Geschlechtsidentität, des Alters, des Gesundheitszustands, einer Behinderung, des Familienstands, **des Migranten- oder Flüchtlingsstatus** oder des sonstigen Status sicherzustellen.“





Erweiterung

Ergebnisse der Projektarbeit

- Erarbeitung eines erweiterten Clearings für nicht Deutsch sprachige Klienten in Zusammenarbeit mit der BAG TäHG
- Qualifizierung von Dolmetscher:innen für den Einsatz in der Arbeit mit nicht Deutsch sprachigen Tätern häuslicher Gewalt
- Intensivierung der Netzwerkarbeit und Ausbau von Kooperationsstrukturen





Erweiterung

Erweitertes Clearing für nicht Deutschsprachige Klienten

- in Abstimmung und Kooperation mit BAG TäHG
- Clearingkonzept von der BAG TäHG ursprünglich entwickelt für die Arbeit mit geflüchteten Männern
- während des EU Projekts „Marburg ohne Partnergewalt“ durch JUKO Marburg e.V. grundlegend angepasst und modifiziert
- Clearing als Vorstufe unabdingbar für die weitere Arbeit mit dem Täter
- Klärung: Voraussetzungen für ein soziales Training?
- Ziel: sofortige Beendigung von Gewalt





Erweiterung

Erweitertes Clearing für nicht Deutschsprachige Klienten

Kerninhalte:

- Vermittlung geltender Werte und Normen
- weitere Interventionsplanung
- Erkennen der Grenzen des sozialen Trainings
- Vermittlung der Notwendigkeit deutscher Sprachkenntnisse
- erster Notfallplan
- abschließend Entscheidung über STOP – Gruppenteilnahme, Einzeltraining mit Dolmetscher*in oder Weiterverweisung





Qualifizierung von Dolmetscher:innen für die Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt

- Inhalte: Einführung in Thematik Häusliche Gewalt, Vorstellen der Täterarbeit, Zusammenwirken von Täterarbeit und Dolmetschen, Rollenverständnis
- 2020 erstmals 15 Männer und Frauen für insgesamt 21 verschiedene Sprachen
- auf Bundesebene großes Interesse: vertiefende Schulungselemente und ggf. zertifizierte Ausbildung zum/r Dolmetscher:in Täter:innenarbeit Häusliche Gewalt aktuell in Entwicklung
- geschulte Dolmetscher:innen haben Infolyer und Arbeitsmaterialien in bisher 5 Sprachen übersetzt



Qualifizierung von Dolmetscher:innen für die Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt



Erweiterung





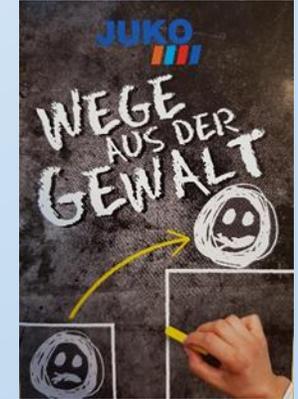
Erweiterung

Bisherige Erfahrungen und Perspektiven

- bisher 23 Klienten mit neuem Angebot erreicht
 - 2 Klienten aus laufendem STOP-Kurs in Einzeltraining überführt
 - 1 Klient in deutschsprachige Gruppentraining
 - Ansonsten Weiterführung im dolmetscher:innengestützten Einzeltraining (weiterhin orientiert an den Standards der BAG TäHG)
- Finanzierung Stadt / Kreis



Gewaltberatungsstelle WeGe – Wege aus der Gewalt



- Beratung für Männer, Frauen, Paare und Familien mit Gewaltproblemen
- bewusst niedrigschwelliger Zugang
- intensive Kooperation mit allen Netzwerkpartnern (Jugendämter, Beratungsstellen, Justiz und Polizei)
- proaktiver Beratungsansatz
- in der Beratungsstelle sind eine Beraterin und ein Berater tätig
- gefördert aus Mitteln der deutschen Fernsehlotterie (Jan 2020 – Dez 2022), Gesamtvolumen rd. 250.000€ (20% Eigenmittel)



Ausgangssituation



- Bedarfe für Gewaltberatung rückgemeldet von mehreren Kooperationspartner:innen (Soziale Dienste der Justiz, ASD, div. Fachberatungsstellen)
- Versorgungslücke auch in der Praxis STOP-Training sichtbar
- hochspezialisierte Beratungsstruktur für familiäre Gewalt und Gewalt allgemein fehlt

Beratungskonzept

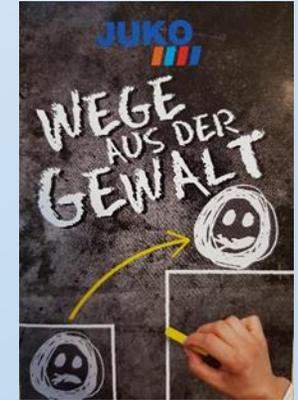


- gendersensible Beratung für Menschen mit Gewaltproblematik
- Lotsenfunktion: Clearingprozess und Verweisberatung mit passgenauer Weiterleitung in andere Hilfesysteme (Jugendämter, Beratungsstellen)
- niedrigschwelliges, spezialisiertes Beratungsangebot
- Schließung von Versorgungslücken für Ratsuchende in der Region Marburg-Biedenkopf



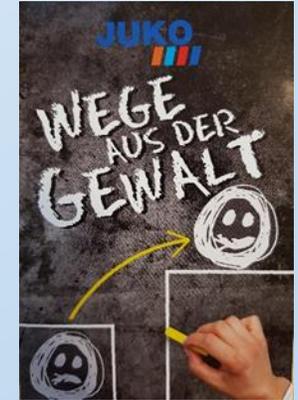
Ergebnisse der bisherigen Arbeit

- Inanspruchnahme: bisher über 600 Beratungskontakte, daraus bisher 100 Beratungsprozesse
- vielfältige Zugänge offen
 - 20% justizielle Weisung (AG, StA, FG)
 - 9% auf Empfehlung d. Jugendamts
 - 9% durch proaktives Verfahren (z.B. über Polizei oder Soziale Dienste der Justiz)
 - 55% selbstständig Ratsuchende (Empfehlung durch Kooperationspartner:innen oder Bekannte, eigene Internetrecherche o.ä.)



Ergebnisse und Perspektiven

- Schwerpunkt der Beratung im familiären Kontext
- Einführung und Etablierung des proaktiven Beratungsansatzes
- Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung durch DHW läuft Ende 2022 aus
- Weiterführung und Verstetigung
- Weiterfinanzierung der Beratungsstelle (1 Vz-Stelle) durch Kommunen angestrebt



Kontakt:

JUKO Marburg e.V.
Krummbogen 2
35039 Marburg



Tel. 06421 / 88 99 8 10

E-Mail: stop@juko-marburg.de
gewaltberatung@juko-marburg.de
Internet: www.juko-marburg.de

Mitglied der

